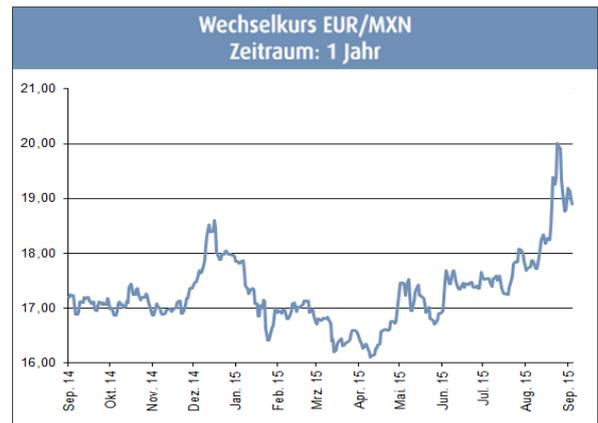


## > Mexikanischer Peso (per 05.09.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

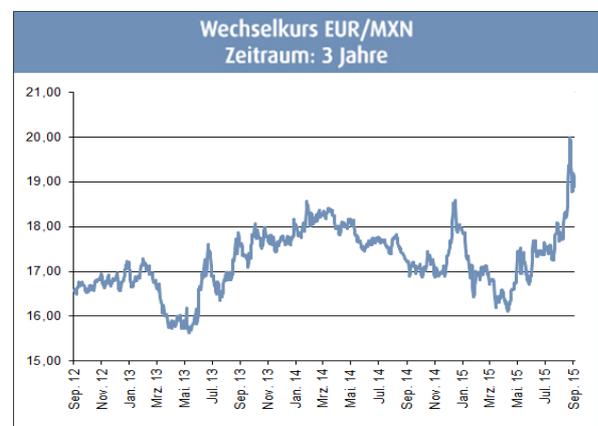
Die mexikanische Zentralbank (Banxico) hat ihren Leitzins auf ihrer Sitzung Anfang August unverändert bei 3,0 Prozent belassen. Die anschließende Verlautbarung der Notenbanker hatte erkennen lassen, dass die zuvor mehrheitlich erwartete Entscheidung infolge des stockenden Konjunkturverlaufs erfolgt war. Mit Blick auf das moderate Wirtschaftswachstum beim Haupthandelspartner USA, belastet die schwache Auslandsnachfrage seit Jahresbeginn die mexikanische Industrie. Trotz des derzeit langsamen Inflationsanstiegs mit Jahresraten unter drei Prozent waren Preisrisiken kurzfristig durchaus gegeben, vor allem durch Abwertungen des heimischen Peso. Somit gehen die Analysten davon aus, dass die Banxico ihre abwartende Zinspolitik in dem Umfang fortsetzen wird, in dem nachhaltige Schwächen der Landeswährung ausbleiben würden. Bei Bedarf will die Zentralbank offenbar besonders gegen einen Kapitalabfluss aus dem lokalen Anleihemarkt steuern. In diesem Kontext hat die Notenbank zugleich ihre bisherige Wechselkurspolitik verschärft. Demnach sollten zunächst bis Ende September die täglichen USD-Verkäufe der Zentralbank von 52 Mio. USD auf 200 Mio. angehoben werden. Die Abgabe von zusätzlichen 200 Mio. USD wird allerdings nicht mehr wie bisher, nach Kursverlusten des Peso von 1,5 Prozent gestartet, sondern bereits nach 1,0 Prozent. Insgesamt rechnen die Analysten damit, dass die mexikanische Zentralbank ihre Schlüsselzinsen erst im Tandem mit der US-Notenbank im Dezember anheben wird. Bei Bedarf wolle man offenbar besonders gegen einen Kapitalabfluss aus dem lokalen Anleihemarkt steuern. Auf der anderen Seite nehmen die mexikanischen Notenbanker die Auswirkungen steigender Zinsen in den USA auf den heimischen Finanzplatz ins Kalkül. Innerhalb der Emerging Markets steht die Wertentwicklung von Vermögen in Mexiko besonders unter dem Einfluss der US-Geldpo-



litik. Angesichts der schleppenden Konjunktur hat Mexikos Regierung zudem Sparmaßnahmen angekündigt. „Wir müssen den Gürtel enger schnallen“, sagte Präsident Enrique Peña Nieto jüngst in einer Regierungserklärung. Es gelte, die Ausgaben der öffentlichen Haushalte zu reduzieren und die Einnahmen zu erhöhen. Die Aufnahme weiterer Kredite und die Einführung neuer Steuern seien keine Lösung. Die Konjunktur in Lateinamerikas zweitgrößter Volkswirtschaft war zuletzt ins Stocken geraten. Für das laufende Jahr erwartet die Zentralbank lediglich ein Wachstum von 1,7 bis 2,5 Prozent. Im vergangenen Jahr hatte die Wirtschaft um 2,1 Prozent zugelegt. Mexiko macht vor allem die schwache Nachfrage aus den USA und der niedrige Ölpreis zu schaffen.

### Ausblick

In den letzten Wochen musste der Mexikanische Peso im Verhältnis zum Euro herbe Kursverluste hinnehmen. Auch wenn ein Teil der Verluste wieder wettgemacht werden könnten, befindet sich der Peso weiterhin auf einem Niveau, das als deutlich „überverkauft“ bezeichnet werden kann. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass es durch fortgesetzte Gewinnmitnahmen kurzfristig zu einer Gegenbewegung kommen wird. Dies wird dem Mexikanische Peso in den kommenden Wochen kurzfristigen Rückenwind beschern können. Ziel der Gegenbewegung wird zumindest das Kursniveau um 17,20 EUR/MXN sein. Ob der Mexikanische Peso mittelfristig das Ruder gegenüber dem Euro herumreißen und nachhaltige Gewinne markieren kann, muss sich allerdings erst zeigen. Chancenorientierte Anleger, die auf die kurzfristige Gegenbewegung setzen wollen, können den aktuellen-Kurseinbruch gezielt nutzen um nun in den Mexikanischen Peso einzusteigen. Es winkt die kurzfristige Chance auf kurzfristige Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.